

# **Verleihung des Schmeller-Preises 2017 der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern (VWG)**

**Bern, 23. November 2017**

# Luca Moretti (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

- > Alter: 26
- > Nationalität: Schweizer



## Ausbildung

- > 2014 – 17: Master of Science in International and Monetary Economics, Universität Bern – *summa cum laude*
- > 2011 – 15: Bachelor of Science in Economics, Universität Bern
- > 2006 – 10: Matura mit Schwerpunkt Wirtschaft und Recht, Kantonsschule Aarau

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

### Berufliche Tätigkeiten

- > Seit 2017 : Praktikant, Konjunkturanalyse Schweiz  
Schweizerische Nationalbank
- > 2017: Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Forschungsstelle für Bildungsökonomie
- > 2016 – 17: Hilfsassistent  
Forschungsstelle für Bildungsökonomie

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

### Angaben zur Masterarbeit

- > Titel: **Costs and Benefits of Apprenticeship Training:  
A Comparison of Austria and Switzerland**
  
- > Betreuer: Prof. Dr. Klaus Neusser  
Volkswirtschaftliches Institut der Universität Bern

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

### Motivation

- > Länder mit Lehrlingssystemen haben auch tiefere Jugendarbeitslosigkeit
- > Abhängig von der Partizipation der Unternehmungen
- > Deutschland durchschnittliche Verluste (z.B. Wenzelmann et al., 2010)
- > Schweiz durchschnittlich Gewinne (z.B. Strupler und Wolter, 2012)
- > Erstmals vergleichbare Daten für Österreich

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

- > «Accounting» liefert 4 Hauptunterschiede
  - Lehrlingslohn
  - Tage im Betrieb (CH: +14 Tage/Jahr)
  - Ausbildungsstunden im Betrieb (CH: -100h/Jahr)
  - Anteil qualifizierter Tätigkeiten
  
- > Unterschiede im Bildungssystem als mögliche Erklärung (v.a. Bedeutung der vollschulischen Berufsbildung in Österreich)
  
- > Fokus: Weshalb tolerieren österreichische Unternehmen Nettokosten

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

### Ausgangslage

Table 3: Gross costs, gross revenues and net costs in Austria in 2015

	1 <sup>st</sup> year	2 <sup>nd</sup> year	3 <sup>rd</sup> year	4th year
Gross cost	19739	22274	26528	17164
Gross revenue	17130	19142	22010	13128
Net cost	2609	3132	4518	4036

**Notes:** Nominal prices denoted in Euro. The fourth year lasts in fact only half a year since 4 year apprenticeships were excluded. Hence, the lower costs and benefits in the fourth year. This table can be found in Schlögl and Mayerl (2016) on page 64.

# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

Table 9: Strictness of employment protection legislation 2013

	Austria	Switzerland
Individual dismissal	2,1	1,5
Temporary employment	2.2	1,4

**Source:** OECD Employment Protection Database.



# Luca Moretti

## (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

Table 10: Hiring costs by country

	Austria	Switzerland
Job advertisement	497	1231
Selection and interview costs	983	1553
External consulting agencies	153	745
Productivity loss	5509	6429
External training courses	593	1008
Disruption costs	2628	3553
Average hiring costs to fill a vacancy	10362	14518
Average hiring costs / monthly skilled worker wage	4.44	3.11
Opportunity costs	8474	5041
Opportunity costs / monthly skilled worker wage	3.64	1.08

**Notes:** Matching based on firm-size and profession. Prices denoted in Euro at the exchange rate on October 1 2014. The top and bottom 5% have been cut off due to extreme values. N=302.

# Luca Moretti (Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

## Kommentar (Prof. Dr. Klaus Neusser)

«Warum bilden Unternehmen Lehrlinge aus? Dies ist nicht nur eine theoretisch, sondern auch praktisch eine äusserst relevante Frage. Man denke nur an die markanten Unterschiede in der Jugendarbeitslosigkeit zwischen Ländern mit und ohne ausgeprägtem Lehrlingssystem. Vom Standpunkt der Humankapitaltheorie ist die Sache klar: Die Unternehmung ist nur bereit in Ausbildung zu investieren, wenn dies letztlich für sie profitabel ist. Herr Moretti untersucht anhand von Daten aus der Schweiz und Österreich die Kosten bzw. die Erträge der berufsspezifische Ausbildung. Dabei kommt er zu dem paradoxen Ergebnis, dass es für Unternehmen in der Schweiz im Durchschnitt profitabel ist, Lehrlinge auszubilden, während dies in Österreich mit Verlusten verbunden ist. Einen plausiblen Grund für dieses, auf den ersten Blick, widersinnige Ergebnis ortet Herr Moretti in den unterschiedlichen Kosten, die mit Einstellungen und Entlassungen einhergehen. Die Arbeit von Herrn Moretti ist ein gelungenes Beispiel einer Masterarbeit, die ökonometrisches Know-how gekonnt mit theoretischen Überlegungen verknüpft, wirtschaftspolitisch relevante Ergebnisse erzielt und Anlass für weiterführende Überlegungen liefert.»

# Olivier Stöckli (Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

- > Alter: 30
- > Nationalität: Schweizer

## Ausbildung

- > 2017: Master of Science in Business Administration, Universität Bern – *summa cum laude*
- > 2011: Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich – *cum laude*
- > 2006: Matura an der Kantonsschule Solothurn

## Berufliche Tätigkeiten

- > Seit 2017: Credit Risk Officer, UBS Switzerland AG
- > 2016 – 17: Management Consultant Finance and Risk, Accenture AG
- > 2012 – 15: Client Advisor Corporate Clients, UBS AG
- > 2011 – 12: Graduate Trainee Corporate & Institutional Clients, UBS AG



# Olivier Stöckli (Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

## Angaben zur Masterarbeit

- > Titel: **The Effect of Procedural Accountability and Outcome Accountability on the Depreciation Method-Induced Book Value Effect in Asset Selling Situations**
- > Betreuer: Prof. Dr. Alexis H. Kunz, Dr. Martin Staehle  
Institut für Unternehmensrechnung und Controlling der  
Universität Bern

## Motivation

- > Problematik bei der Veräußerung von betrieblichem Anlagevermögen: Orientierung des Verkaufspreises am Buchwert (Jackson et al. 2010)
- > Buchwert von Anlagevermögen widerspiegelt – abhängig von der angewandten Abschreibungsmethode – nicht zwingend den Marktwert

# Olivier Stöckli (Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

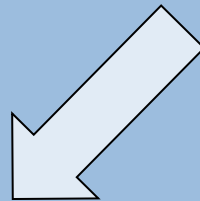
## Ziele der Masterarbeit

- > Kann „Accountability“ (Verantwortlichkeit) die Fokussierung auf den Buchwert verhindern?

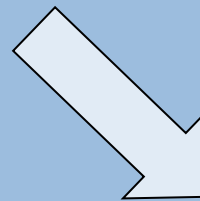
## Grundlegende Idee

- > Mitarbeiter einer Firma, welche die Verkaufstransaktion durchführen, sind verantwortlich:

entweder



oder



Für den geforderten  
Verkaufspreis an sich  
(„Outcome Accountability“)

Für die Herleitung des geforderten  
Verkaufspreises  
(„Procedural Accountability“)

# Olivier Stöckli (Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

## Methode

- > Experiment mit BWL-Masterstudenten der Universität Bern
- > Teilnehmer erhalten die Aufgabe, den Verkaufspreis einer gebrauchten Maschine zu bestimmen; dabei sind die meisten Informationen über die Maschine identisch für alle Teilnehmer, u.a. erhalten alle die gleiche Information zu einem Marktwert (externe Expertenschätzung).
- > Zwei manipulierte Variablen:
  - Abschreibungsmethode: Linear vs. degressiv, was zu unterschiedlichen Buchwerten führt
  - Accountability: Teilnehmer werden darauf hingewiesen, dass sie entweder verantwortlich für den geforderten Preis oder für die Herleitung des geforderten Preises sind

# Olivier Stöckli (Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

## Fazit

- > Der Einfluss des Buchwertes auf den Verkaufspreis von Anlagevermögen existiert sowohl unter Procedural Accountability wie auch unter Outcome Accountability
  - Accountability verhindert die Fokussierung auf den Buchwert bei der Veräußerung von Anlagevermögen nicht
  
- > Tendenz zu stärkerer Gewichtung des Buchwertes unter Procedural Accountability als unter Outcome Accountability (statistisch nicht signifikant)